

Evaluiertes Schulprogramm

Berlin, 26. November 2008

Schulleitung

Schulleiter: Herr Scharke

Stellvertretender Schulleiter: Herr Kutschki

Impressum

Schulentwicklung: Frau Blankertz

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Unterrichtsentwicklung	5
2.1	Bildungsgänge	5
2.2	Unterricht	6
2.2.1	Profile	7
2.2.2	Ziele	9
2.3	Ausbildungsbetriebe	12
2.3.1	Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben und Bildungsträgern	12
2.3.2	Ziele	12
2.4	Erziehung	12
2.4.1	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	13
2.4.2	Ziele	13
2.5	Beratungslehrkräfte	13
2.6	Schulbezogene Sozialarbeit	14
2.7	Trainingsraum	14
3	Organisationsentwicklung	15
3.1	Leitung und Verwaltung	15
3.2	Personalmanagement	15
3.3	Ziele	15
4	Schulleben	16
4.1	Schulkultur	16
4.1.1	Gastliche Schule	16
4.1.2	Kooperative Schule 14	17
4.2	Ziele	17
5	Nachhaltigkeit am OSZ Handel 1	18
5.1	Nachhaltige Haushaltsführung	18
5.2	Ziele	18

1 Einleitung

Mit Hilfe des Schulprogramms des OSZ Handel 1 wollen wir in einen ständigen Diskussionsprozess über Ziele und Ergebnisse von Unterricht und Erziehung einsteigen. Aus diesem Diskussionsprozess sollen konkrete Schlussfolgerungen gezogen und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Ein Schulprogramm kann immer nur ein vorläufiges Produkt sein, das einen zu einem bestimmten Zeitpunkt bestehenden Konsens vieler am Schulleben beteiligter Gruppen widerspiegelt. Daraus folgt, dass das Schulprogramm jederzeit veränderbar ist – deshalb auch die Evaluation unseres Schulprogramms aus dem Jahre 2002. Es ist aber gleichzeitig auch ein konkretes Arbeitsprogramm. Nur wenn wir das Schulprogramm regelmäßig überarbeiten, kann es eine sinnvolle Orientierungshilfe für unsere Arbeit sein.

Das Schulprogramm wird von der Schulkonferenz des OSZ Handel 1 verabschiedet.

Das OSZ Handel 1 ist mit zurzeit ca. 6.500 Schülerinnen und Schülern eine der größten Schulen der Bundesrepublik Deutschland. Aus dieser Größe ergeben sich besondere Herausforderungen bezüglich der Arbeitskoordination und Kommunikation untereinander. Diesem Umstand sollte bereits die erste Fassung des Schulprogramms Rechnung tragen. In die Zielformulierungen des vorliegenden Schulprogramms sind Ergebnisse aus der Befragung ‚Selbstevaluation in Schulen‘ (SEIS) von zwei Abteilungen (Abteilung 2 und 5) eingeflossen. In dieser im Jahr 2005 durchgeführten Evaluation wurden sowohl Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer als auch nichtpädagogisches Personal zu folgenden Themenbereichen befragt: Bildungs- und Erziehungsauftrag, Lernen und Lehren, Führung und Management, Schulklima und -kultur und Zufriedenheit.

Neue Wege zu beschreiten ist immer mit Anstrengung verbunden. Nur wenn die konkreten Schritte zur Umsetzung so angelegt werden, dass sie von allen an der Gestaltung des Schullebens Beteiligten zu leisten sind und zu einer spürbaren Verbesserung der erlebten Situation führen, müssen unsere Vorstellungen von einer besseren Schule keine Visionen bleiben.

2 Unterrichtsentwicklung

2.1 Bildungsgänge

Am OSZ Handel 1 gibt es 5 Abteilungen, in denen die folgenden Bildungsgänge angeboten werden:

Berufsschule (in Teilzeit- und Blockform):

- Buchhändler/-in
- Drogist/-in
- Gestalter/-in für visuelles Marketing
- Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel
- Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel
- Verkäufer/ Verkäuferin im Einzelhandel
- Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation
- Veranstaltungskaufmann/-frau
- Fachangestellte/r für Markt- und Sozialforschung

Berufsfachschule (OBF)

- 3-jährige OBF
(Kaufmann/ Kauffrau im Groß- und Außenhandel)
- 1-jährige OBF

Berufsvorbereitende Lehrgänge (BV)

Berufsoberschule (BOS)

Fachoberschule

- 1-jährige FOS
- 2-jährige FOS

Berufliches Gymnasium (OG)

Europäische Wirtschaftsfachschule (EWF)

- Schwerpunkt Außenwirtschaft
- Schwerpunkt Marketing

Die folgenden Angaben zum Ist-Zustand beziehen sich auf das Schuljahr 2006/2007:

In **Abteilung 1** liegt der Schwerpunkt in der Berufsausbildung für Groß- und Außenhandelskaufleute. Von insgesamt 56 Klassen befinden sich 35 Klassen im dualen kaufmännischen Bereich Groß- und Außenhandel, 10 Klassen in der vollschulischen Ausbildung zu Kaufleuten im Groß- und Außenhandel, 6 Klassen in der OBF 1-jährig

und 6 Klassen in der EWF. Es kann von einer Ausweitung der EWF in den kommenden Jahren ausgegangen werden.

In der **Abteilung 2** werden Schülerinnen und Schüler in 85 Klassen unterrichtet. Davon entfallen 33 Klassen auf den Einzelhandel und 39 Klassen auf den Medienbereich. Im diesem Bereich sind derzeit angehende Veranstaltungskaufleute mit 19 Klassen die größte Gruppe, gefolgt von auszubildenden Kaufleuten für Marketingkommunikation mit 11 Klassen, den zukünftigen Buchhändler/innen mit sechs und den Gestalterinnen und Gestaltern für visuelles Marketing mit drei Klassen.

Eine Klasse für die Ausbildung zum/zur Fachangestellte/n für Markt- und Sozialforschung wurde ab dem Schuljahr 2007/2008 eingerichtet.

In **Abteilung 3** werden zurzeit 56 Klassen unterrichtet. Davon sind neun Klassen Fachoberschülerinnen und Fachoberschüler (FOS) und 47 Klassen aus angehenden Kaufleuten und Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel. Die Anzahl der angehenden Kaufleute im Einzelhandel erweist sich in den letzten Jahren als relativ konstant, die der angehenden Verkäuferinnen und Verkäufer nimmt stetig zu, insbesondere die Ausbildung über Bildungsträger.

In der **Abteilung 4** werden schwerpunktmäßig zukünftige Kaufleute im Einzelhandel in 68 Klassen unterrichtet. Die Ausbildung über Bildungsträger wird voraussichtlich zunehmen, wobei die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Einzelhandel etwa gleich bleibt. Außerdem bildet die Abteilung Drogisten in vier Klassen aus und betreut die BV-Lehrgänge.

Die **Abteilung 5** umfasst das Berufliche Gymnasium (OG) und die Berufsoberschule (BOS).

Das Berufliche Gymnasium hat zurzeit drei Klassen in der E-Phase (Jahrgangsstufe 11). In den Leistungs- und Grundkursen der Kursphase werden ca. 150 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Es werden Überlegungen angestellt, das Berufliche Gymnasium zu einem doppelt qualifizierenden Bildungsgang nach § 33 SchulG auszubauen. Eine realisierbare Möglichkeit würde in Verbindung mit der dreijährigen vollschulischen Ausbildung zum Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel bestehen.

Die Berufsoberschule ist seit 2006 an unserer Schule eingerichtet. Sie ermöglicht Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung entweder die fachgebundene oder die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Zudem können in diesem Bildungsgang Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die in der Fachoberschule die Fachhochschulreife erworben haben und die allgemeine Hochschulreife anstreben.

Im Bildungsgang der Berufsoberschule ist es möglich, nach einem Jahr Schulbesuch die Fachhochschulreife zu erwerben.

2.2 Unterricht

Der Unterrichtstag ist in Blöcken zu je 90 Minuten aufgeteilt, woran sich jeweils eine 20minütige Pause anschließt. In einigen Unterrichtsfächern wird eine Teilung der

Klasse vorgenommen. Das Fach Sport/ Gesundheitsförderung wird in Neigungsgruppen (Kursen), zum Teil in Form von Sportfahrten, unterrichtet.

Grundsätzlich wird am OSZ Handel 1 im Klassenverband unterrichtet. Durch die Neuordnung der Berufe wird vermehrt Projektarbeit eingesetzt, die teilweise auch klassenübergreifend durchgeführt wird. Die Lernfeldorientierung in den neu geordneten Berufen wird in den beruflichen Bildungsgängen nach der so genannten „Berliner Linie“ umgesetzt. Hier werden die Lernfeldinhalte einzelnen Fächern zugeordnet und durch Projektarbeiten ergänzt. Daneben gibt es auch die Möglichkeit in den Lernfeldern zu unterrichten.

In der 3-jährigen OBF wird der Unterricht auf der Basis eines Modellbetriebs in einem Lernbüro organisiert und durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler sammeln konkrete, betriebliche Erfahrungen in einem 12-wöchigen Praktikum. Weitere praktische Erfahrungen sammeln sie durch die Möglichkeit der Führung des Kiosks „Stift & Co“, einem Schulprojekt für den Verkauf von Büro- und Schulbedarf.

2.2.1 Profile

In der beruflichen Ausbildung für Groß- und Außenhandelskaufleute spielen die Fremdsprachen eine wichtige Rolle. Deshalb bietet die **Abteilung 1** eine breit gefächerte Fremdsprachenorientierung. Neben den in der dualen und vollschulischen Ausbildung angebotenen Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch, können die Studierenden der Europäischen Wirtschaftsfachschule auch Kurse in Polnisch, Russisch und Japanisch belegen. In der dreijährigen OBF sind Englisch und eine zweite Fremdsprache über die gesamte dreijährige Ausbildungszeit Pflicht. In den Klassen der 1- und 3-jährigen Berufsfachschule (OBF) wird das Fach Betriebspraxis/ Datenverarbeitung unterrichtet.

Weiterhin wird in drei Klassen nach den Grundsätzen des Projekts Pädagogische Schulentwicklung mit den Schwerpunkten Methodenkompetenz, Kommunikation und Teamentwicklung gearbeitet.

In der **Abteilung 2** werden Kommunikationskurse in den Ausbildungsberufen Veranstaltungskaufmann/-kauffrau, Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation, Buchhändlerinnen und Buchhändler und Gestalter/-in für visuelles Marketing als Wahlpflichtfächer angeboten. Projekte, die von Lehrerteams betreut werden, sind in den Studentafeln fest verankert. Im Anschluss an die Projektarbeit findet eine Präsentation der Ergebnisse mit anschließender Prämierung statt. Im neuen Ausbildungsberuf Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung werden die Auszubildenden im Blockunterricht ausgebildet.

Die **Abteilung 3** bietet in der Fachoberschule (FOS) Informatik und Rechnungswesen als Wahlpflichtfach an. Zu Beginn der Ausbildung wird in den FOS-Klassen ein zweitägiges Methodentraining zur Vermittlung von Kompetenzen, wie Umgang mit Medien und Präsentationstechniken durchgeführt.

In der einjährigen FOS haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine zweite Fremdsprache (Spanisch) zu erlernen. Damit erfüllen diese Schülerinnen und Schüler die Voraussetzung nach einem Wechsel in die Berufsoberschule (BOS) nicht nur

die fachgebundene, sondern die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Zusätzlich wurden die Inhalte der naturwissenschaftlichen Fächer an die der BOS angepasst, so dass hier eine erhöhte Durchlässigkeit erreicht wurde.

In der zweijährigen FOS wird ein unterrichtsbegleitendes Praktikum im 1. und 2. Ausbildungsjahr durchgeführt.

Mit Beginn des Schuljahres 2008/09 wurde eine Klasse der zweijährigen FOS mit der Zusatzqualifikation Türkisch eingerichtet. In diese Klasse wurden ausschließlich Schülerinnen und Schüler türkischer Herkunftssprache aufgenommen. Die Besonderheit besteht darin, dass neben den üblichen Fächern des Bildungsganges Unterricht in Türkisch als zweite Fremdsprache sowie eine spezielle Betriebswirtschaftslehre in türkischer Sprache erteilt wird. Es ist vorgesehen, dass die Schülerinnen und Schüler ein betriebliches Praktikum in der Türkei absolvieren.

Die **Abteilung 4** hat ihre Prioritäten bei den Ausbildungsberufen des Einzelhandels wie die Abteilungen 2 und 3 in die Organisation des Unterrichtsfachs Ware und Verkauf sowie in die Projektarbeit gesetzt. Bei den auszubildenden Drogisten wird eine Zunahme der Ausbildungsverhältnisse erwartet.

Die angehenden Kaufleute im Einzelhandel erhalten den Unterricht im Fach Ware und Verkauf branchenbezogen.

Die Fremdsprache Englisch ist mit der Neuordnung des Ausbildungsberufs in die Studententafel des Einzelhandels aufgenommen worden und wird im 1. und 2. Ausbildungsjahr als Pflichtfach unterrichtet. Das Unterrichtsfach Kommunikation wird für Auszubildende im Beruf Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel ebenfalls neu angeboten. Im 3. Ausbildungshalbjahr wird das Fach Kommunikation in Neigungsgruppen unterrichtet. Des Weiteren werden in jedem Ausbildungsjahr fachübergreifende Projekte durchgeführt, die innerhalb festgelegter Zeiträume stattfinden.

In der **Abteilung 5** werden im Beruflichen Gymnasium neben den üblichen allgemein bildenden Fächern die Fächer Wirtschaftswissenschaften, Recht, Rechnungswesen und Informatik unterrichtet.

Das berufliche Gymnasium am OSZ Handel 1 bietet als einzige Schule Berlins das Fach Wirtschaftsinformatik als Leistungskurs an.

Um das eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten der Schülerinnen und Schüler abzusichern, wird in der 11. Klasse zu Beginn des Schuljahres ein zweitägiges Kommunikations- und Methodentraining durchgeführt. Dabei werden insbesondere kommunikative, methodische und soziale (u.a. Teamfähigkeit) Kompetenzen gefördert.

Im Fach Wirtschaftswissenschaft ist sowohl im 1. als auch im 4. Semester eine Projektarbeit mit Präsentation zu erbringen. In Wirtschaftsinformatik ist die Projektarbeit ebenfalls wesentlicher Bestandteil des Rahmenplans.

In den Fremdsprachen können die Kolleginnen und Kollegen auf die EU-Zertifikate (TELC) oder Zertifikate der ausländischen Sprachinstitute (DELE, TOEFL, DELF, etc.) vorbereiten, wenn ein sehr gutes Sprachniveau bei den Schülerinnen und Schülern vorhanden ist.

2.2.2 Ziele

1. Die Methoden-, Kommunikations-, Sozial- und Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern.
2. Medien und neue Unterrichtstechnologie gezielt einsetzen.
3. Die kulturelle Vielfalt aller am Schulleben Beteiligten nutzen.
4. Effektive und effiziente Formen der Zusammenarbeit gestalten.
5. Transparente Verantwortlichkeiten, Strukturen, Prozesse und Kommunikationskanäle schaffen.
6. Schulische Entscheidungen nachhaltig prägen.

Neben dem Erwerb von Fachkompetenz und den unter dem ersten Ziel genannten Kompetenzen ist ein weiteres wesentliches Ziel die Förderung der Sprachkompetenz. Nachvollziehbarkeit und Verbesserung der Sprachkompetenz sollen Bestandteil des Fachunterrichts werden und eng mit fachlichen Lernzielen verknüpft werden. Das Konzept der integrierten Sprachförderung soll daher abteilungsübergreifend verfolgt werden.

In zwei Modellklassen wird der Ansatz der integrierten Sprachförderung ab September 2008 erprobt. In diesen Klassen sollen vorzugsweise Kollegen eingesetzt werden, die bereits Schulungen zur Sprachförderung absolviert haben und die Methoden zur Sprachförderung auch im Fachunterricht umsetzen können.

Längerfristiges Ziel der integrierten Sprachförderung ist in erster Linie die deutliche Verbesserung der Bildungsabschlüsse besonders von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache. Aber im Fokus bleiben auch alle Schüler, die anfänglich einen besonderen Förderbedarf hatten.

Um mittel- und langfristig die Sprachförderung im Fachunterricht umsetzen zu können und möglichst viele Kollegen und Kolleginnen für den besonderen Förderbedarf der Schüler zu sensibilisieren, sollen jährlich schulinterne Fortbildungen durchgeführt werden.

Abteilung 1

- Die Abteilung 1 strebt an, dass in jedem Schuljahr mindestens eine Klasse im Bereich OB und eine in der OBF-3-jährig eröffnet werden, deren Lehrerteams aus Lehrkräfte bestehen, die die Fortbildungen zur Pädagogischen Schulentwicklung (PSE) absolviert haben. Mittelfristig soll erreicht werden, dass alle Klassen der 3-jährigen OBF von PSE-Lehrer-Teams unterrichtet werden, da diese Schülerinnen und Schüler hier eine zusätzliche überfachliche Kompetenz-

Förderung im Rahmen ihrer vollschulischen Ausbildung erhalten sollen. In diesen Klassen werden dann zu Beginn der Ausbildung mehrtägige Sockeltrainingseinheiten zur Erweiterung von Methoden-, Kommunikations- und Sozialkompetenzen stattfinden, die anschließend im Unterricht der gesamten Ausbildung von den unterrichtenden Lehrerteams genutzt und weiterentwickelt werden sollen.

- Die Förderung der Fremdsprachen-Kompetenz soll weiter intensiviert werden, sodass mittelfristig allen Schülerinnen und Schülern sowohl im OB-Bereich als auch aus in den Klassen der 3-jährigen OBF die Möglichkeit eingeräumt werden kann, KMK- bzw. TELC-Zertifikate in den jeweiligen Fremdsprachen zu erwerben.
- Die Klassen der 1- und 3-jährigen OBF sollen in Zukunft intensiver gefördert werden.
- Um handlungsorientierte Inhalte zu integrieren, werden in Zukunft Projekte zu den Lernfeldern des Rahmenplans für die Ausbildung im Groß- und Außenhandel angeboten.
- Die MSA-Prüfung in der 1-jährigen OBF soll unter Berücksichtigung der grundsätzlichen Ausrichtung dieses Bildungsganges so vorbereitet werden, sodass sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die erfolgreich die MSA-Prüfung absolvieren, erhöht.
- In der 1-jährigen OBF sollen Lehrerteams tätig werden, die sich mit den speziellen Problemen und Belangen der Schülerinnen und Schüler befassen

Abteilungen 2, 3 und 4

- Die Fremdsprachen-Kompetenz soll in allen Ausbildungsberufen der Abteilung 2 gefördert und intensiviert werden.
- Die Vielzahl der Ausbildungsberufe in der Abteilung 2 ermöglichen Synergieeffekte. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler auf ein breit gefächertes Angebot zurückgreifen.
- Die Sprachkompetenz im Fach Englisch soll für alle Schülerinnen und Schüler der Berufsschule zertifiziert werden.
- Für die angehenden Kaufleute und Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel der Abteilungen 2, 3 und 4 werden einheitliche KMK-Zertifikate der Stufen 1, 2 und 3 erarbeitet, um die Fremdsprachenkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Prüfung zu bestätigen.
- Die Inhalte des Faches Kommunikation sollen in Zukunft stärker mit den Anforderungen der anderen Fächer vernetzt werden. Insbesondere kommunikative und methodische Kompetenzen sollen eingeführt, geübt und im Unterricht angewendet werden. Dazu ist es notwendig, dass die Lehrkräfte im Team arbeiten.

- Im dritten Jahr der Ausbildung Kaufleute im Einzelhandel wurde das Fach Praktische Wirtschaftslehre (PWL) eingeführt. Hierzu ist die Erarbeitung einheitlicher Unterrichtsinhalte durch die Fachlehrkräfte ein mittelfristiges Ziel.
- Trotz zum Teil geringer Schülerzahlen in einzelnen Branchen (z. B. Tabakwaren) des Einzelhandels soll der Unterricht im Fach Ware und Verkauf wie bislang beibehalten werden. Viele Betriebe begrüßen den branchenbezogenen Warenkundeunterricht oder bilden sogar nur unter der Voraussetzung aus, dass dieser in der Schule erteilt wird.

Abteilung 5

Sichern der Dreizügigkeit der E-Phase zur Erhaltung eines breit gefächerten Kursangebots und Ausbau der Berufsoberschule

- Bildungsgangberatung in Realschulen
- Ausbau der Webseite des OSZ Handel 1
- Ausbau der Kooperation mit der Fachoberschule

Fördern der Methoden-, Kommunikations- und Selbstkompetenz

- Kommunikations- und Methodentraining zu Beginn der 11. Klasse und systematische Erweiterung des Methodenrepertoires der Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht
- regelmäßige Treffen und Absprachen der Klassenteams bzw. Fachteams
- Teamtraining im 1. Semester u.a. zur Vorbereitung längerer Projektarbeiten
- Abteilungsinterne Fortbildungen zur Förderung der oben genannten Kompetenzen
- Entwicklung eines spezifischen und altersangemessenen Methodenrepertoires für die Schülerinnen und Schüler der BOS

Individuelles Fördern von Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem Leistungsniveau

- Stärkung der Methoden-, Kommunikations- und Selbstkompetenz
- Erstellen individueller Förderpläne und -maßnahmen in Klassenteams
- Kooperatives Wiederholen bzw. Auffrischen der Grundkenntnisse der Sekundarstufe in allen Fächern
- Entwicklung schulinterner Curricula für die Unterrichtsinhalte der 11. Klassen zur Schaffung einer gemeinsamen Basis für die Kursphase
- einheitliches und transparentes Vorgehen im Umgang mit unerwünschtem Schülerverhalten
- Eingehen auf die spezifischen Lernschwächen von Schülerinnen und Schüler der BOS

Fachliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern

- Erarbeiten einer Übersicht über die Inhalte der Fächer und Ausweisen von Schnittstellen zwischen den Fächern
- regelmäßige interdisziplinäre Treffen u.a. im Hinblick auf die 5. Prüfungskomponente

2.3 Ausbildungsbetriebe

2.3.1 Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben und Bildungsträgern

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Einrichtungen ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Mit Ausbildertagen, Betriebsbesichtigungen, durch Austausch von Referenten und Zusammenarbeit mit der IHK, mit den Verbänden der Ausbildungsbetriebe, mit den Gewerkschaften und mit einzelnen Arbeitgebern werden die Beziehungen zur wirtschaftlichen Praxis gestaltet.

Die bestehenden Kontakte zu den Ausbildungsbetrieben werden genutzt, um für die Schülergruppen aus der vollschulischen Berufsausbildung Betriebsbesichtigungen zu organisieren und Praktikumsplätze für die Auszubildenden der 3-jährigen OBF und der 2-jährigen FOS zu akquirieren.

2.3.2 Ziele

- Die Zusammenarbeit mit den ausbildenden Betrieben und Bildungsträgern verbessern, indem jährlich Ausbildertage durchgeführt werden.
- In den Ausbildungsberufen Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation und Veranstaltungskaufmann/-kauffrau werden die Ausbildungsbetriebe verstärkt in Projekte einbezogen. Dies erfolgt, indem Ausbilderinnen und Ausbilder zu Präsentationen der Schülerinnen und Schüler eingeladen werden.
- Für die Klassen der 3-jährigen OBF wird im Rahmen der handlungsorientierten Unterrichtsorganisation angestrebt, bereits im ersten Ausbildungshalbjahr mindestens eine Betriebsbesichtigung in einem Großhandelsunternehmen durchzuführen. Weitere Betriebsbesichtigungen sollen in jedem Ausbildungsjahr folgen, sodass jede Schülerin und jeder Schüler dieses Bildungsgangs am Ende seiner Ausbildung mindestens drei Großhandelsunternehmen besucht hat.
- Es werden gemeinsame Projekte zwischen den Ausbildungsbetrieben der dualen Ausbildung und der 3-jährigen OBF angestrebt.

2.4 Erziehung

Unterricht ist der Kern unserer pädagogischen Tätigkeit. Hier nehmen wir täglich Einfluss auf die Entwicklung junger Menschen, vermitteln ihnen Kenntnisse, Fertigkeiten und Werte. Dabei befinden wir uns nicht in einem freien pädagogischen Raum. Unsere Schüler bringen unterschiedliche Vorkenntnisse und vielfältige Erfahrungen ein. Auch bestimmen wir nicht allein über die Ziele von Schule. Unsere pädagogische Arbeit muss sich auf sich verändernde gesellschaftliche Verhältnisse einstellen.

Wir stärken unsere Schülerinnen und Schüler im Erwerb von Sozialkompetenzen. Daher legen wir Wert auf gegenseitigen Respekt und gewaltfreies Austragen von Konflikten sowie die Achtung fremden Eigentums.

In diesem Zusammenhang unterstützen wir insbesondere das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, welches von der Gesamtschülervertretung und engagierten Schülerinnen und Schüler ins Leben gerufen wurde. Bei diesem Projekt geht es darum, einen Beitrag zu einer gewaltfreien, demokratischen Gesellschaft zu leisten, indem gegen alle Formen von Diskriminierung vorgegangen werden soll. Zu diesem Thema gab es bereits einen pädagogischen Tag für die Lehrerinnen und Lehrer sowie einen Projekttag für die Schülerinnen und Schüler der Abteilung 5.

2.4.1 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Da die meisten Schülerinnen und Schüler des OSZ Handel 1 bereits volljährig sind, erfolgt eine Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten nur in seltenen Fällen und beschränkt sich vor allem auf die Behandlung von schulischen Problemen. Lediglich in Abteilung 5 (Berufliches Gymnasium) finden regelmäßig Elternabende und Elternsprechtage nach den Halbjahresnoten statt. Jedoch wird das Angebot der Schule von den Erziehungsberechtigten nur bedingt wahrgenommen.

2.4.2 Ziele

- Die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler soll gestärkt werden, indem die Schülersvertretung der Aufforderung nachkommt, einen Mensa-Dienst zu organisieren.
- In Konfliktfällen sollen die betroffenen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten in einem Trainingsraum über ihr Verhalten zu reflektieren und gemeinsam mit hierfür ausgebildetem Personal Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln.
- In der 2-jährigen Fachoberschule (FOS) sollen die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu einem Informationsabend am jeweiligen Ausbildungsbeginn eingeladen werden, auf dem sich sowohl die Schule als auch der Bildungsgang vorstellt.

2.5 Beratungslehrkräfte

Am OSZ Handel 1 sind zurzeit vier ausgebildete Beratungslehrkräfte tätig. Sie unterstützen die pädagogische Arbeit mit folgenden Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie weitere mögliche Kontaktpersonen der Schülerinnen und Schüler. Bei ihrer Arbeit unterliegen die Beratungslehrkräfte der Schweigepflicht.

Zu den Aufgaben der Beratungslehrkräfte zählen u. a. die Beratung bei Schulschwierigkeiten (Lern-, Leistungs- und Verhaltensschwierigkeiten) und die Schullaufbahnberatung, d. h. die Information und Beratung über geeignete weiterführende Bildungsgänge. Außerdem unterstützen sie die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach Problem- und Konfliktlösungen in der Lerngruppe, der Familie, dem Freundeskreis und bei Suchtfragen. Die Beratungslehrkräfte bieten Beistand in Krisensituationen, versuchen im Einzelgespräch den Ratsuchenden beim Finden eines Lösungsweges

zu helfen und zeigen ihnen Möglichkeiten auf, weitere Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ferner versorgen sie die Ratsuchenden mit Informationsmaterial und nennen professionelle Informations- und Beratungsstellen. Gemeinsam mit der Sozialpädagogin des OSZ Handel1 führen die Beratungslehrkräfte ein Kompetenztraining im Rahmen des sozialpädagogischen Unterstützungskonzeptes für Schülerinnen und Schüler der einjährigen Berufsfachschule durch.

Die Beratungslehrkräfte arbeiten mit der Berufsberatung und den Ausbildungsberatern der Kammern zusammen. Bei Problemen mit dem Ausbildungsbetrieb übernehmen sie die Vermittlung zwischen dem Ausbildungsbetrieb und den Schülerinnen und Schülern, sie stellen Kontakte zu außerschulischen Kooperationspartnern her und stehen in Kontakt mit der Schulpsychologie, dem Jugendamt und der Polizei. Die Bildung schulinterner und schulexterner Netzwerke wird von den Beratungslehrkräften unterstützt.

2.6 Schulbezogene Sozialarbeit

Die schulbezogene Sozialarbeit am OSZ Handel 1 unterstützt die schulische Bildungsarbeit in eigener Fachverantwortung. Dies geschieht in erster Linie durch Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern zur Bewältigung persönlicher, schulischer und beruflicher Entwicklungsaufgaben. Andere Tätigkeitsfelder sind die Konzipierung und Durchführung gruppenbezogener sozialpädagogischer Maßnahmen (z. B. soziales Kompetenztraining), die Initiierung und Begleitung von schulischen Projekten (z. B. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, „Diversity erleben“), die Mitwirkung in schulischen Gremien (z. B. AG Konfliktkultur) und die Ausgestaltung entsprechender pädagogischer Maßnahmen (z. B. Trainingsraum). Weitere Aufgabenbereiche liegen in dem Angebot von Unterrichtshospitationen zur Analyse problematischer gruppenspezifischer Prozesse, der Beratung von Lehrkräften und Eltern.

Schulbezogene Sozialarbeit muss sich an gesellschaftlichen und schulinternen Entwicklungen orientieren und die Aufgabenfelder entsprechend ausgestalten. Hierzu bedarf es vielfältiger und verlässlicher Kommunikations- und Kooperationsstrukturen, insofern ist es notwendig, dass Sozialarbeit strukturell an der Schule verankert ist.

2.7 Trainingsraum

Die Umsetzung und Etablierung des Trainingsraummodells ist im Schuljahr 2008/09 Entwicklungsprojekt der Schule. Im Rahmen dieses Projekts geht es darum, das Schul- und Lernklima durch die Entwicklung von Konfliktfähigkeit zu verbessern. Mit den Jugendlichen, die den Unterricht stören, wird im Trainingsraum ein professionelles Gespräch geführt, um ein Nachdenken über das eigene Verhalten im Unterricht zu erreichen. Danach erarbeitet die TR-Lehrkraft gemeinsam mit dem Schüler/der Schülerin Strategien für das zukünftige Verhalten, die dann im Unterrichtsalltag umgesetzt werden. Auf diese Art und Weise lernt der Schüler/die Schülerin Rechte Anderer zu respektieren und eigenverantwortlich zu denken und zu handeln. Das Erwerben dieser Fähigkeit soll die Jugendlichen befähigen, nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb in allen Lebenslagen Konflikte konstruktiv zu bewältigen.

3 Organisationsentwicklung

Der Stand und die Entwicklung der internen Organisation sowie die organisatorische Beziehung zur OSZ-Verwaltung steht im Mittelpunkt. Eine Organisation wächst an der Bewältigung konkreter Probleme der täglichen Zusammenarbeit und der gemeinsamen Zukunft. Insofern soll die Organisationsentwicklung durch ein offenes Informationsklima und die aktive Beteiligung aller Akteure getragen werden.

Unsere OSZ orientiert sich am Leitbild der selbständigen, lernenden Schule. Sie soll ein Höchstmaß an Autonomie verwirklichen.

3.1 Leitung und Verwaltung

Im Berliner Schulgesetz wird die schulische Selbständigkeit und Eigenverantwortung ermöglicht. Die Organisationsziele und der Haushalt werden gemeinsam erarbeitet und festgelegt. In der Schulkonferenz, der Gesamtkonferenz, dem Hauptausschuss, dem Haushaltsausschuss als Unterausschuss des Hauptausschusses und in den Abteilungskonferenzen findet dieser Entscheidungsprozess statt. In den Fachbereichskonferenzen werden neben den fachlichen auch schulische und pädagogische Fragen geklärt. Die Schulleitung verpflichtet sich, alle notwendigen Informationen transparent darzustellen und die zuständigen Gremien in Entscheidungen einzubeziehen. Abteilungsleitungen und Schulleitung arbeiten kollegial zusammen.

Das OSZ Handel 1 kann nicht ausschließlich zentral organisiert werden. Zentrale und dezentrale Entscheidungsebenen müssen sich ergänzen. Motivation und Kreativität lassen sich am ehesten in überschaubaren organisatorischen Einheiten fördern. Allerdings muss dabei auf Friktionsverluste geachtet werden.

3.2 Personalmanagement

Der Stellung als eigenverantwortliche, selbständige Organisation trägt die Schule in der selbständigen Personalauswahl Rechnung. Hierzu werden in Zusammenarbeit mit der einstellenden Behörde Stellen gemäß unseren gewünschten Anforderungen ausgeschrieben. Auswahlgespräche werden soweit möglich auf schulischer Ebene geführt.

Das OSZ Handel 1 ist eine ausbildungsfreundliche Organisation. Es werden Praktikanten und Praktikantinnen, Lehramtsstudenten und -studentinnen sowie Referendare und Referendarinnen betreut und unterstützt.

Die personelle Absicherung der Systemadministration kann von der Schule derzeit nur schwer gewährleistet und schulbezogen gelöst werden, hat dessen ungeachtet jedoch höchste Priorität

3.3 Ziele

- Die Lehrkräfte und das nichtpädagogische Personal sollen schnell und umfassend über die wesentlichen pädagogischen, personellen, verwaltungs- und haushaltstechnischen Veränderungen informiert werden.
- Schülerinnen und Schüler sollen das Personal besser zuordnen und erkennen können.
- Kolleginnen und Kollegen sollen Gelegenheit zur Einarbeitung in Mangelfächer und Spezialgebiete erhalten. Die schulinterne Fortbildung wird ausgebaut und die Weiterbildung in pädagogischen Feldern wird beibehalten und intensiviert.
- Personalentwicklung steht im Fokus der Schulleitung. Funktionsstellen werden in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung zügig besetzt.
- Fachbereichsleiter und Fachleiter sollen ein Mentorenprogramm für Lehrkräfte und Referendare erstellen.
- Die Kooperation zwischen den Abteilungen bezüglich der Raumbelagung wird ausgebaut.
- Die Transparenz der Stundenpläne der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler soll verbessert werden.

4 Schulleben

4.1 Schulkultur

Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Menschen, die unserer Schule angehören oder mit ihr verbunden sind. Ihnen soll ein Ort geboten werden, an dem sie sich gern aufhalten und an den sie sich gern erinnern. Nach außen arbeiten die Beschäftigten des OSZ Handel mit Bildungseinrichtungen der Region zusammen und kooperieren auch mit Partnern auf internationaler Ebene. Unsere Schule beteiligt sich am EU-Comenius-Programm, einem Austausch mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern anderer europäischer Staaten (z.B. Frankreich, Italien, Türkei, Spanien), und am Leonardo da Vinci-Programm für die Absolvierung von Berufspraktika im EU-Ausland.

4.1.1 Gastliche Schule

Das Schulleben wird durch Ausstellungen und Lesungen, Charity-Initiativen, Feste sowie politische Veranstaltungen zu wichtigen und aktuellen Fragen bereichert. Dabei tritt der Schulverein als Träger und Finanzier von Veranstaltungen auf, soweit sie nicht aus dem Schuletat getragen werden können. Die Finanzkraft des Schulvereins ist abhängig von der Anzahl seiner Mitglieder. Um die Aktivitäten zu intensivieren, ist eine Verbesserung der Einnahmesituation durch Mitgliedsbeiträge und Spenden wünschenswert.

Die Schule verfügt über Begegnungsräume, z. B. die Bibliothek mit Internetzugang an Computern und die Cafeteria, in denen sich Schülerinnen und Schüler zwanglos treffen, lesen und arbeiten können.

Daneben bestehen für die am Schulleben beteiligten Personen viele Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Kommunikation. Die Mensa hält ein abwechslungsreiches, aber doch preiswertes, Angebot an Speisen und Getränken bereit. Sie bietet regelmäßig auch vegetarisches und schweinefleischfreies Essen an. Eine Mensakommission steht mit dem Pächter in ständigem Kontakt, um die Qualität zu erhalten und zu verbessern.

Schüler/Innen in der vollschulischen Ausbildung der Abteilung 1 betreiben seit einiger Zeit einen Kiosk für Schreibwaren in eigener Verantwortung. Das Sortiment entspricht den Bedürfnissen der Nachfragerinnen und Nachfrager und ist nachhaltig ausgerichtet.

Über den Unterricht und die Projekte hinaus findet z.B. in Abteilung 2 jedes Jahr eine Bildungsfahrt derzeit nach Italien für Veranstaltungskaufleute, Kaufleute für Marketingkommunikation und Gestalterinnen und Gestalter für visuelles Marketing statt. Auf diesen Fahrten werden Teamfähigkeit, kulturelle Kenntnisse und politische Kompetenzen vermittelt und gefördert. Weiterhin finden in anderen Bildungsgängen bzw. Berufsausbildungen regelmäßig Auslandsfahrten nach Spanien, Frankreich und nach Tschechien statt. Es besteht eine langjährige intensive Zusammenarbeit mit der evangelischen Bildungsstätte für berufliche Bildung (Haus Kreisau).

4.1.2 Kooperative Schule 14

Das OSZ Handel 1 agiert auf vielen Kooperationsebenen. Dazu zählen u.a. das Kiez- und Quartiersmanagement, die Sozialpartner, diverse Bildungsträger, die IHK zu Berlin und die Arbeitsagenturen, abgebende Schulen, Prüfungsausschüsse der Kammern, das LISUM Berlin-Brandenburg, Universitäten und Fachhochschulen.

Schüleraustausch, Gastfreundschaft, Erwerb von Sprachkompetenzen und Interkulturalität stehen im Zentrum der pädagogischen Arbeit.

4.2 Ziele

- Die Intensivierung des Austausches mit Partnerschulen und anderen Einrichtungen in europäischen Ländern soll ausgebaut werden.
- Vereinfachung der Anmeldungen am OSZ Handel 1 zur Entlastung der Sekretariate.

5 Nachhaltigkeit am OSZ Handel 1

5.1 Nachhaltige Haushaltsführung

In der Haushaltsführung soll der Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung verfolgt werden. Daher sollen Entscheidungen im Sinne des Nachhaltigkeitsdreiecks von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung geprägt sein.

Nachhaltige Haushaltsführung bei eigenverantwortlicher Bewirtschaftung heißt jedoch nicht, den Schulträger aus der finanziellen Verantwortung zu entlassen und Schule einer eigenständigen Einnahmenakquisition zu unterwerfen. Die Bildungsfinanzierung bleibt weiterhin die öffentliche Verpflichtung des Schulträgers.

Generell werden sämtliche Anschaffungen aus Einnahmen des OSZ im Haushaltsausschuss, Hauptausschuss und in der Schulkonferenz einer kritischen Würdigung auf Zweckmäßigkeit und Angemessenheit unterzogen. Am OSZ Handel 1 soll sich die nachhaltige Haushaltsführung im Folgenden niederschlagen:

In der Bibliothek stehen den Nutzern über 11.000 Buchtitel, 1.000 CD und diverse andere ausleihbare Medien zur Verfügung. Die Bibliothek ist stark frequentiert, sie gilt es, in ihrer bestehenden Form zu erhalten.

Auf eine Schulbuchsammlung können die Lehrkräfte für den aktuellen Unterrichtseinsatz zurückgreifen. Die Fachbereichsleitungen sind in die Beschaffung und Verwaltung der Bestände eingebunden.

Kopien für den Unterrichtseinsatz können von den Lehrkräften gezogen werden. Durch ein Zählwerk an den Kopierern erfolgt dann eine verantwortliche Kontrolle über die Anzahl der Fotokopien.

Für die neuen Medien -schwerpunktmäßig Computer- wird ein großer Teil des aktuellen Schuletats verausgabt. Damit sind auch erhebliche Folgekosten verbunden. Aus diesen Gründen wird auf die Nachhaltigkeit bei der Beschaffung ein besonderes Augenmerk gelegt. Das heißt, die Notwendigkeit der Anschaffung wird in Verbindung zum Unterrichtsbedarf gesehen. Neben Zweckmäßigkeit muss insbesondere auch die Haltbarkeit der Geräte wegen des hohen Beanspruchungsgrades sichergestellt werden.

Fachräume sollen in ihrer Ausstattung soweit wie möglich auch für den allgemeinen Unterricht nutzbar sein. Insbesondere sollen bisherige Datenverarbeitungsfachräume für eine epochale Nutzung im Rahmen von fächerübergreifenden Projekten oder EDV-gestützten Unterrichtssequenzen zur Verfügung gestellt werden. In allen Unterrichtsräumen soll Internetzugang möglich sein.

5.2 Ziele

- Ausbau und Standardisierung der technischen Ausstattung erfolgen nach den pädagogischen Erfordernissen unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit.
- Die Möglichkeiten des Internetzugangs soll durch die Ausweitung des WLAN auf alle Unterrichtsräume verbessert werden.

- Bei der Beschaffung von Sachmitteln hat die nachhaltige Haushaltsführung Vorrang.

Berlin, 26. November 2008